**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Celina Girsch\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Alter: \_12 Jahre\_\_\_\_\_\_\_ Schule: \_NNÖMS Grosskrut\_Hausbrunn\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Klasse: \_\_2a\_\_\_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_2143 Grosskrut\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Foto:„Ich liebe die Bäume“ – Yvonne Wiesmayer, NMS Langschlag

**Der Wald der besiegten Bäume**

**Rachel van Kooij**

Der Wald war eigentlich nur ein abgetrenntes Waldstück, das hinter dem Haus der Spinnerten begann und sich zwischen der Nebenstraße zum Dorf im Norden, den Maisfeldern im Westen und der aufgelassenen Bahnstrecke im Süden er­streckte.

Für den Tourismusverein war dieser Wald bedeutungslos. Kein einziger Wackelstein, keine Ruine, nicht einmal Reste einer Ruine, keine Schlucht, kein Wasserfall, keine Höhle, kein Römerweg. Ein Wald ohne Hinweis­schilder und Wanderwege. Eine Ansammlung von Bäumen, die vielleicht nur noch da waren, weil sie niemandem sonderlich im Weg herumstanden.

Trotzdem hatte dieses Waldstück etwas Seltsames an sich. Irgendjemand hatte so ziemlich jeden großen Baum mit einer Farbmarkierung versehen, entweder zwei Streifen in rot und grün oder einem blauen Kreis mit einem gelben Punkt.

Markierungen, die überhaupt keinen Sinn ergaben. Manchmal standen fünf Bäume mit Streifen auf einem Fleck zusammen, sodass man nicht klug daraus wurde, in welcher Richtung man weiterwandern sollte. Dann wieder konnte man eine Reihe von blau-gelb markierten Stämmen sehen, die genau so plötzlich aufhörte, wie sie angefangen hatte.

Eines Tages hörte ich, Lina Spinnert, ein seltsames Geräusch. Schlaftrunken stand ich aus dem Bett auf und suchte nach Hinweisen, woher das Geräusch kam.Je näher ich dem Geräusch kam, desto besser verstand ich es. Es führte mich zu dem abgetrennten Waldstück. Plötzlich sagte jemand etwas zu mir: „Hallo Lina, hab keine Angst, wir tun dir nichts. Wir haben dich schon erwartet.“ Ängstlich schaute ich mich um, doch ich sah nichts außer Bäume. „Hier sind wir!“ Ich erschrak. „Hat zu mir gerade ein Baum gesprochen? Nein, das kann nicht sein!“ „Ich bin Hugo und das sind meine Freunde. Wir brauchen deine Hilfe. Der böse Drache Hektor hat unsere Kristalle geklaut, und das Schlechte ist, wir können ohne Kristalle nicht leben. Und wenn wir sie nicht rasch zurückbekommen, werden wir alle gefällt. Darum brauchen wir deine Hilfe.“ „Du musst die Kristalle unbedingt zurückholen“, sagte ein großer, dicker Baum. „Ich? Warum ich?“

„Weil du die Auserwählte bist “, antwortete Hugo. „Na gut, wenn es sein muss. Wo finde ich denn diesen Hektor?“

Hugo antwortete erleichtert: „Danke, dass du es machst. Hinter dem Wald findest du eine goldene Tür, da musst du durchgehen, dann bist du in der Drachenwelt und dort findest du Hektor bei einem Wasserfall. Wir wünschen dir viel Glück!“

Ich machte mich auf die Suche nach Hektor. Nach einer Weile traf ich ein kleines Häschen, das sagte: „Das könntest du gebrauchen.“ Es gab mir ein Amulett und hoppelte davon. Etwas verwundert band ich es mir um den Hals und ging weiter.

Irgendwann kam ich an das Ende des Waldes. Vorsichtig öffnete ich die Tür zur Drachenwelt. Langsam schritt ich durch, aber was war das? Zuckerwatte? Schokolade? Lebkuchen? Wo war ich hier?

Neugierig erkundete ich das Schlaraffenland. Plötzlich sah ich Hektor, der gerade mit einem anderen Drachen schimpfte. „Du dummer Drache! Ich wollte eigentlich nur, dass du für unseren Dorfplatz eine kleine Tanne besorgst, die wir schön schmücken können. Und du hast den Bäumen einfach ihre Kristalle geklaut! Das gibt es doch nicht!“, schrie Hektor aufgebracht.

„Es tut mir sehr leid, aber ich hatte so eine Wut auf die Bäume, weil sie uns ausgeschlossen haben “, sagte der Drache.

Mit zittrigen Knien ging ich zu ihnen und stellte mich vor. „Hallo! Ich habe euer Gespräch mitangehört und wollte euch sagen, dass ihr die Kristalle unbedingt zurückgeben müsst, denn wenn ihr das nicht tut, verlieren die Bäume ihre Nadeln und Blätter.“

„Wenn ich mich vorstellen darf, ich bin Hektor, der größte und mächtigste Drache der Welt. Warum bist du hier? Und warum sollten wir den Bäumen die Kristalle zurückgeben? Sie haben uns ausgeschlossen, und uns verletzt.“

„Ja, das kann ich verstehen, aber ich muss sagen, das, was ihr gemacht habt, war auch nicht gerade sehr nett. Ihr müsst euch wieder vertragen.“

„Jetzt, nachdem du das gesagt hast, finde ich es auch gemein. Ich werde es mir noch überlegen.“ „Danke, ich wusste, dass du ein gutes Herz hast.“

„Nein! Nein! Nein! Ich hasse die Bäume. Ich will mich nicht mit ihnen vertragen“, schrie der andere Drache und griff nach meinem Amulett. Ich nahm die Kette in die Hand und wünschte mir, dass der Drache weg wäre. Plötzlich verwandelte sich die ganze Welt in graues Gestein.

Auch die Drachen konnten sich nicht mehr bewegen. Ich ging zu Hektor und tippte ihn an. Er erwachte und war froh, dass nicht mehr passiert war. „Ich wollte mit dir nochmal in Ruhe reden, ohne deinen Freund. Ihr müsst euch wieder mit den Bäumen vertragen. Sonst ist bald der ganze Wald kaputt und alle Bäume müssen gefällt werden.“

„Ich habe mich entschieden. Ich will mich bei den Bäumen entschuldigen, vor allem bei Hugo.“ „Echt? Das freut mich! Komm, gehen wir zu den Bäumen, aber vergiss die Kristalle nicht!“

Bei den Bäumen angekommen, wurde es auf einmal still. „Hektor muss euch was sagen.“ „Also, ich wollte mich bei euch entschuldigen. Eigentlich sollte mein Freund nur eine kleine Tanne für unseren Dorfplatz holen. Aber er war so wütend auf euch, weil ihr uns ausgeschlossen habt, darum hat er eure Kristalle gestohlen. Ich bin hier, um sie euch zurückzugeben.“

„Danke, wir wollten uns auch bei euch entschuldigen. Es tut uns leid, dass wir euch ausgeschlossen haben.“ „Entschuldigung angenommen. Hier sind eure Kristalle. So, dann gehe ich mal wieder nach Hause.“

„Nein, warte! Willst du vielleicht bei uns bleiben?“, fragte Hugo. „Ja, liebend gerne. Aber ich laufe schnell nach Hause und hole Schokolade und Zuckerwatte und ein paar meiner Freunde.“

Nun war alles wieder in Ordnung und ich konnte beruhigt nach Hause gehen. Die Bäume und Hektor feierten noch ein großes Fest der Versöhnung.

Die Bäume erholten sich, weil sie nun wieder ihre Kristalle zum Leben hatten und mussten nicht gefällt werden. Und von nun an hielten die Bäume und Drachen zusammen und halfen sich gegenseitig, wie es wahre Freunde tun.